Volksblatt-Kriegsbilder

Der Krieg wie er in Wirklichkeit ist.

Keine Manöverbilder.

Diese Woche

2:30 und 4:00 Nm., 7:30 und 9:00 Abds.

PEOPLES THEATER

CINCINNATI, OHIO.

Beste Sitze 25c Galerie 10c

Lokal-Bericht.

Dies und Das.

— Am letzten Tage des August und während der ersten drei Septembertage tagt hier die International Association of Fire Engineers. Es werden 1500 Fremde erwartet. Eine Sitzung der Exekutive, in welcher die ersten Schritte für die Generalversammlung getroffen wurden, fand gestern im Hotel Sinton statt. Sicherheitsdirektor Holmes und der Feuerwehrchef Bunker wohnten derselben bei und verbürgten sich im Namen der Stadt, daß die Delegaten hier gut aufgehoben sein werden.

Personal-Notizen.

Herr George Halter in Addyston hat von seinem Bruder Herrn Heinrich Halter zu Oppau in der Rheinpfalz einen interessanten Brief erhalten. Der junge Mann steht im Felde und hat die Auszeichnung, der „dicken Bertha" aus Essen als Page dienen zu dürfen. Er war anfänglich für die Fliegerabtheilung in Friedrichshafen bestimmt, steht aber seit dem dritten Mobilmachungstag bei der Kraftfahrerabtheilung der schweren Küstenmörser Batterie. Das sind, wie der Briefschreiber hinzufügt, die 42 Centimeter Geschütze, die vor Lüttich und Antwerpen so schön aufgeräumt haben. Leider wurde Herrn Halter in dem Briefe auch mitgetheilt, daß sechs seiner Schulkameraden bereits gefallen sind und andere verwundet wurden, über deren Schicksal der Briefschreiber nichts weiß.

Kleine Polizeinachrichten.

— Valentine Arnold, der in Cincinnati gewohnt hat und hier Angehörige haben soll, ist in Lafayette, Ind., bei einem Eisenbanunfall ums Leben gekommen. Polizeichef Copelan wurde gestern schriftlich ersucht, die Anverwandten ausfindig zu machen.

— Als vermißt wurde gestern der Polizei die 17 Jahre alte Hattie Hoendison, von No. 603 West 6. Straße, gemeldet. Die Verschwundene verließ ihre elterliche Wohnung am Montag zur üblichen Stunde, um sich angeblich zur Arbeit in einer Fabrik in Norwood zu begeben, und ist seitdem spurlos verschwunden. Die Angehörigen haben der Polizei einen Wink gegeben, wo das Mädchen möglicherweise gefunden werden könnte.

— Seit Montag vor acht Tagen ist der 31 Jahre alte Mark Alexander, von No. 41 Main Straße, spurlos verschwunden und seine Angehörigen befürchten, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist.

— Seit Montag wird der 18 Jahre alte Charles Best, von No. 1560 Barton Straße, von seinen Angehörigen vermißt.

Hilfsgelder nach Ungarn.

Daß die hier ansässigen Ungarn außer ihrer Mithilfe am großen deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfswerk auch noch eine ausgedehnte Privathilfsthätigkeit direkt nach der Heimath entwickeln, ist bekannt. Hierin zeichnet sich besonders der Gerrthyamoser Kriegshilfsverein aus, der wiederum 500 Kronen nach der Heimath geschickt hat. Herr Lehrer Johann Ruß zu Gherthyamos hat in einem Brief an den Verein den Empfang des Geldes bestätigt und er spricht dafür den aufrichtigen Dank der Bevölkerung aus. Der Brief, welcher an den Präsidenten Herrn Christof Waldeck gerichtet war, hat dem Verein große Freude bereitet.

Deutsch. Allgem. Prot. Waisenverein.

Unter Vorsitz des Herrn E. G. Schriefer und mit Herrn Ferd. Steinbach als Sekretär hielt der Verwaltungsrath des obigen Vereins gestern Abend in der Anstalt auf Mt. Auburn seine regelmäßige Sitzung ab, in welcher zunächst die Halbwaisen Theodor, Rudolph, William und Rosa Herklotz, sowie Karl Wm. Maus und die Waisen Hilda und Alma Klein auf Empfehlung der betr. Untersuchungs-Ausschüsse in der Anstalt aufgenommen wurden. Der Schatzmeister berichtete, daß ihm das Vermächtniß, das Herr Louis Kramp der Anstalt hinterlassen habe, ausbezahlt worden sei. Als neue Mitglieder wurden die Herren L. Rehfuß, 225 West Court Straße, Ed. F. Weil, Western German Bank und Henry Wagner, 618 Union Straße in den Verein aufgenommen. Der Festausschuß für das am Sonntag, den 6. Juni stattfindende Frühjahrsfest konnte berichten, daß alle Vorbereitungen im besten Gange seien. Im Uebrigen kamen nur Routinegeschäfte zur Erledigung, worauf noch die folgenden Besuchs-Kommitteen ernannt wurden: H. W. Kleine und Charles Keyer 23—30 März; Henry Luhrmann und John Schwartz 30 März — 6. April; Chas. Wanner und E. F. Werde 6—13 April.

Politisches.

Pläne für die Organisirung von Hamilton County für die republikanische Partei.

Beamten-Nomination im Mohawk Klub.

Der Vorstand der Republican County Association hielt gestern im Blaine Klub seine erste Versammlung ab. Präsident Gerritt J. Fredricks jr. ernannte die folgenden Ausschüsse:

Organisation: Fred. W. Schwenck, Charles Hedel, A. M. Harris und Ed. Hennekes.

Finanzen: Geo. F. Eyrich jr., D. K. Mason und C. L. Diehl.

Sprecher: L. A. Burrell, Geo. T. Poor und Dr. Frank Stone.

Mitgliedschaft: Cliff Martin, Geo. Brockmann und C. W. Broermann.

Unterhaltungen: Charles Mintn, John Kleemeier und Harry L. Brehm.

Die Delegaten der letzthin organisirten republikanischen Klubs in Clifton, Price Hill und in der 16. Ward waren zugegen und wurden zu Sitz und Stimme zugelassen. Es wurde beschlossen, jede Ward und jedes Township in Stadt und County zu organisiren und durch tüchtige Redner den nöthigen Enthusiasmus zu erwecken. In der gestrigen Sitzung waren 18 Klubs vertreten.

* * *

Die Beamtenwahl im Mohawk Republican Club findet am 10. April im Hauptquartier, 427 West McMicken Avenue, statt. In der gestrigen Sitzung wurden vom Nominations-Kommittee die folgenden zwei Tickets bekannt gemacht:

Roth—Präsident, Jacob F. Herrlinger; Vize-Präsident, Joseph Reichert, Joseph Simon jr., und George Welling; Sekretär, Henry Grimm; Schatzmeister, Joseph Gehle; Direktoren, George Ahrens, John Armbruster, George Barkau jr., George Bernott, Harry Friedl, Henry Hugo, George Koellner jr., Henry Lapple, Joe N. Mauderer, Tony Miller, H. Potter John Rehn, Fred. Stardigel und William Toenges jr.; Commander, Frank Liebig.

Blau—Präsident, Anton Meder: Vize Präsidenten, Wes Elberfeld, Henry Haßmann und Fred. Streckfuß; Sekretär, Henry Grimm; Schatzmeister, Joseph Gehle; Direktoren, Harry H. Alexander, Edw. Blum jr., Charles Bockett, Frank Fath, Gus. Jahraus, A. J. Mueller, Philip Roth, Edward Schaefer, Lew Schranz, John Schrenk, Edward Schroeder, John Schupp, Frank Stoll, Harry Sutter und Frank Liebig.

Cincinnatier

Bei einer Zugentgleisung gestern Nachmittag bei Miamisburg verletzt.

Der „Detroit Flyer" der C. H. u. D. Bahn, der gestern Nachmittag um ein Uhr von hier abging, entgleiste etwa anderthalb Stunden später in der Nähe von Miamisburg und während der Gepäckwaggon eine Böschung hinabstürzte, schlugen vier Waggons des Zuges um und die in diesen Waggons befindlichen Passagiere wurden durcheinandergerüttelt und mehr oder minder schwer verletzt.

Unter den Verletzten befand sich auch ein Cincinnatier Herr Martin Rothman von No. 729 Mt. Hope Avenue, der gestern Abend hierhergebracht wurde und sich unter ärztlicher Obhut befindet, da er augenscheinlich innere Verletzungen davongetragen hat. Außer ihm wurde Niemand schwer verletzt.

Die Zugentgleisung wurde augenscheinlich dadurch verursacht, daß die Geleise an der betreffenden Stelle sich gespreizt hatten. Augenzeugen der Zugentgleisung waren Passagiere eines Waggons der Verbindungsbahn zwischen Dayton und Miamisburg, deren Geleise parallel mit den Eisenbahngeleisen laufen und diese Passagiere meldeten den Bahnunfall telephonisch nach Dayton sowohl wie nach Miamisburg, worauf aus beiden Städten Aerzte nach der Unfallstätte gesandt wurden, die den Verletzten die nöthige Hilfe angedeihen ließen.

Symphoniekonzerte.

Der Solist der dieswöchigen beiden Symphoniekonzerte, die am Freitag Nachmittag und am Samstag Abend im Emery Auditorium stattfinden, ist der Geigenvirtuose Francis Macmillen, ein Künstler, der hier einen großen Kreis von Freunden und Bewunderern besitzt. Für die beiden Konzerte hat Dr. Ernst Kunwald das folgende Programm zusammengestellt:

Symphonie No. 3 in F Dur . Brahms
Geigenkonzert . . . Tschaikowsky
„Till Eulenspiegel's lustige Streiche" . . . R. Strauß

Der Vorverkauf der Eintrittskarten nimmt am heutigen Tage bei der Church-Beinkamp Co. an der West Vierten Straße seinen Anfang.

Brandstifter

War gestern Abend augenscheinlich in den Anlagen der James McDonald & Sons Co. thätig.

Allem Anschein nach versuchte ein Schurke, dessen Identität soweit noch nicht festgestellt werden konnte, gestern Abend die Anlagen der Plumberfirma James McDonald u. Sons Co. an der Neunten und Sycamore Straße in Brand zu setzen. Daß dieser ruchlose Plan vereitelt wurde, ist nur der Thatsache zu verdanken, daß die Angestellten der Firma gestern Abend etwas später als gewöhnlich sich in den Räumlichkeiten aufhielten.

Präsident David H. McDonald theilte nämlich gestern Abend Kapitän Conway vom Bergungskorps mit, daß seine Stenographistin, als sie kurz vor dem Verlassen der Geschäftsräumlichkeiten noch das Waschzimmer betrat, dort in einer Kiste, die mit Verpackungsmaterial angefüllt war, eine brennende Kerze fand. Sie rief sofort Herrn McDonald herbei, der die Kerze auslöschte und somit jede Gefahr beseitigte.

Kapitän Conway setzte, seinerseits unverzüglich den Hilfs-Staatsfeuermarschall Sweeney von diesem Vorfall in Kenntniß und dieser wird unverzüglich eine Untersuchung in die Wege leiten, um wenn möglich den Brandstifter zu ermitteln. Herr McDonald hat Verdacht auf eine gewisse Person, deren Namen er jedoch vorläufig noch nicht nennen will.

Central Labor Council.

Der Central Labor Council hat sich in der gestrigen Sitzung gegen die von Schulsuperintendent Condon empfohlene Einführung eines Sparbank-Systems in den öffentlichen Schulen ausgesprochen und seinen Sekretär instruirt bei den Vertretern Hamilton County's in der Legislatur gegen die Annahme einer diesbezüglichen Vorlage zu protestiren. Um mit ähnlichen Ausschüssen anderer Organisationen einen Entwurf für einen neun „Green Line"-Freibrief auszuarbeiten, wurden die Herren Wm. Prout, Thomas McManus und Thomas Mugavin ernannt.

Geistesgestört.

Ein Mann, der sich John Brady nannte und seinen Angaben nach aus San Francisco stammt, wurde gestern Abend von der Polizeistation des 8. Distrikts aus zur Beobachtung seines Geisteszustands nach dem städtischen Hospital gebracht.

Der Bedauernswerthe stellte sich in der Polizeistation ein und redete allerhand verworrenes Zeig, aus dem hervorging, daß er an der fixen Idee leidet, daß er sich stets an Bord eines Schiffes befindet.

(Eingesandt.)

Das letzte Lächeln!

Den bleichen Engel sah ich schweben
Mein Freund um deine Lagerstatt;
Noch rangst du um dein theures Leben,
Dein Geist jedoch war irr und matt.

Du sah'st nicht wie mit heißen Thränen,
Dein Freund dir gab den letzten Kuß;
Nicht wie in Angst und Hoffnungswähnen
Ich stand an deinem Bettefuß.

Die Brust von Lieb' und Weh' durchdrungen,
Rief ich den theuren Namen laut —
Da hast du dich emporgezwungen
Und hast noch einmal aufgeschaut.

Hast meine Züge nicht gesehen;
Dein Auge folgte nur dem Schall,
Doch schiens dich freundlich zu umwehen,
Wie süßer Tage Wiederhall.

Ein letztes müdes Lächeln dankte —
Auf grauer Flur ein Sonnenblick
Das süße blasse Antlitz schwankte
Ins weiße Kissen dann zurück.

Für's Vaterland hast du gestritten,
Und hast erfüllet deine Pflicht;
Doch ich vergesse hier auf Erden
Dein letztes Liebeslächeln nicht.

Karl Schoepwinkel.

Ohioer Staatsgesetzgebung.

Das Schicksal der Beitler'schen Steuervorlage noch unentschieden.

Columbus, Ohio, 23. März. Das Schicksal der Beitler'schen Steuervorlage und auch der gegenwärtigen Distrikts-Steuer-Assessoren, welch Letztere nach Passirung durch die resp. County-Auditoren ersetzt werden würden, wird morgen in Händen der demokratischen Minorität im Hause und Senat liegen. Die republikanischen Führer haben die Absicht, die Vorlage zurückberichten und darüber abstimmen zu lassen, in der Hoffnung, die nöthige Zwei-Drittel-Majorität erlangen zu können, und wenn dieser Plan durchgeführt wird, müßten 10 Demokraten mit den Republikanern stimmen, um 82 Stimmen, die nothwendig sind, zu erhalten. Die Vorlage befindet sich jetzt in Händen eines Konferenz-Ausschusses, bestehend aus den Sen. Moore und Myers (Rep.) und Gilmore (Dem.) sowie den Repräsentanten Whittemore und Beitler (Rep.) und Kramer (Dem).

Das Haus hat heute die Amendements des Senats zu der Bragg Vorlage, durch welche Wachteln für die nächsten zwei Jahre geschützt werden, gutgeheißen und dieselbe wird jetzt durch die Unterschrift des Gouverneurs Gesetzeskraft erlangen.

Die Collins'sche Resolution, bei der nächsten Wahl dem Volke ein Verfassungs-Amendement zu unterbreiten, durch welches das gegenwärtige einheitliche Abschätzungssystem für Besteuerungszwecke abgeschafft und durch ein sogenanntes Klassifizirungs-System ersetzt werden soll, wurde vom Senat mit 18 gegen 14 Stimmen verworfen. Die Resolution hatte das Indossement der Ohio Municipal League, wurde aber von den Vertretern der Landdistrikte bekämpft. Vier Mitglieder der Cuyahoga County Delegation stimmten ebenfalls dagegen.

Die Reighard Vorlage behufs Bewilligung von $142,000, womit Ansprüche für Rindvieh, das während der Maul- und Klauenseuche-Kampagne getödtet wurde, bezahlt werden sollen, wurde im Hause passirt.

Senator Bauer von Hamilton Co. unterbreitete eine Vorlage, derzufolge alle Versicherungs-Agenten im Staate verpflichtet sein sollen, eine Staats-Lizens zu erlangen.

Etwas zuvorkommender

Will England in Bezug auf deutsche, nach Amerika bestimmte Waarensendungen sein.

Washington, 23. März. — In Beantwortung einer Anfrage über den Status von Waaren, welche amerikanische Geschäftsleute in Deutschland bestellt haben und die auf Grund unzulänglicher Transport-Gelegenheiten nicht abgeschickt werden konnten, ehe der britische Geheimrath am ersten März d. J. seinen Sperrbefehl erlassen hat, hat die britische Regierung dem Staats-Departement die Erklärung zugehen lassen, daß solche Sendungen eine „milde" Behandlung erfahren sollen. Worin diese milde Behandlung besteht ist nicht auseinandergesetzt worden, aber es wird angenommen, daß in allen Fällen, wo kein Zweifel darüber herrscht, daß die Waaren für amerikanische Geschäftsleute bestimmt sind, dieselben, falls sie von britischen Kreuzern beschlagnahmt werden sollten, sofort wieder freigegeben werden.

Gipfel der Frechheit.

Eine Gruppe Industrial Workers erzwingt sich ein Hauptquartier.

New York, 23. März. — Eine Anzahl Mitglieder der „Industrial Workers", welche gestern Abend in den Daily Tempel, ein Missionshaus an der Ostseite eindrangen und trotz des Protestes der Direktorin, Frl. Elisabeth H. Kay die ganze Nacht verblieben, haben heute durch ihren Wortführer, Howard Schaffle, einem früheren Zeitungsmann in Boston, angekündigt, daß sie den Tempel bis zum Donnerstag, an welchem Tage sie eine Massenversammlung der Beschäftigungslosen abzuhalten beabsichtigen, als ihr Heim betrachten werden. Eine Drohung der Direktorin, die Polizei zu requiriren, sowie ihre Offerte, den Leuten in einem anderen Theile des Tempels Betten aufstellen zu wollen, hatte nicht die geringste Wirkung, und mit der Erklärung, daß der Besitz neue Punkte im Gesetz bedeute, erwiderte der Wortführer, daß seine Leute das Feld behaupten und am Donnerstag eine Massen-Versammlung abhalten werden.

Die Boocock Familien-Tragödie.

Der Mörder und Selbstmörder durch Krankheit zur Verzweiflung gebracht.

New York, 23. März. — Herr Henry J. Cochran, Vize-Präsident der Astor Trust Company, deren Schatzmeister, Howard Boocock, vorgestern Nacht zuerst seine Gattin und dann sich selbst getödtet hat, gab heute eine Erklärung ab, derzufolge die Bücher Boocock's untersucht und richtig befunden worden sind. Herr Cochran erklärte ferner, es sei seine und die Ansicht der Kollegen des unglücklichen Mannes, daß derselbe, nachdem er sich kürzlich einer Operation unterzogen, die nicht günstig verlaufen sei, ohne Zweifel darüber gebrütet hatte und in Verzweiflung gerathen war. Ebenso erklärte Herr Geo. B. Case, ein Anwalt, der das Testament Boocock's abgefaßt hat, daß derselbe seit Jahren die Befürchtung hegte, in seinen Stiefeln zu sterben und zweifellos irrsinnig gewesen sei, als er die unglückselige That beging. Unter anderem bildete er sich ein, daß er an einem Eingewe de-Krebs leide, und trotzdem ihm dies von einer Anzahl Spezialisten ausgeredet worden war, schien er den Gedanken, dem Tode verfallen zu sein, nicht verlieren zu können. Er liebte seine Gattin über alles und dies mag auch die Ursache gewesen sein, daß er beschloß, sie mit in's Jenseits zu nehmen.

Gegen den Dampfer „Odenwald"

Wird von der Regierung gerichtlich vorgegangen werden.

Washington, D.C., 23. März. Der Generalanwalt Gregory wies am Dienstag den Ver. Staaten Distriktsanwalt von Porto Rico an, gerichtlich gegen den deutschen Dampfer „Odenwald" vorzugehen, der am Sonntag versucht hatte, ohne Klarirungspapiere den Hafen von San Juan zu verlassen.

Unter dem beabsichtigten Verfahren kann das Schiff unter die Kontrolle eines Bundesmarschalls gestellt werden, bis über die Frage entschieden worden ist, ob der Dampfer auf Grund der vom Kongreß angenommenen gemeinschaftlichen Resolution, die auf solche Fälle Bezug hat, von den Ver. Staaten konfiszirt werden soll.

Das Vorgehen des Generalanwalts Gregory deutet an, daß die Regierung es auf die Konfiskation der „Odenwald" abgesehen hat. Unter den bestehenden Verhältnissen haben die Eigenthümer des Schiffes ein Recht, Bürgschaft für die Freilassung des Dampfers zu stellen, während der Fall in den Gerichten schwebt; man hält es aber nicht für wahrscheinlich, daß solches geschehen wird.

Der dreifache Mörder Peter Krakes

Des Mordes im ersten Grade schuldig befunden.

Wilmington, Del., 23. März. Peter Krakas, alias Melba, der angeklagt war, am 6. März den Polizisten Francis X. Tierney ermordet zu haben, wurde hier am Dienstag des Mordes im ersten Grade schuldig befunden.

Krakas hatte, wie sein Mitschuldiger eingestanden hat, am 8. Februar in New Britain, Conn., den Rev. Joseph Zebrais, Pastor der Litauischen Kirche dorrselbst, und dessen Haushälterin ermordet und war dann hierher geflüchtet. Als Tierney die beiden Männer verfolgte, die ihm verdächtig vorkamen, glaubte Krakas, daß man ihn und seinen Begleiter wegen des in Connecticut begangenen Mordes verhaften wolle, und er tödtete deshalb den Polizisten mit einem Revolverschuß.

Sensationeller Mord.

Ein prominenter St. Louiser Geschäftsmann in mysteriöser Weise erschossen und seine Frau verhaftet.

St. Louis, Mo., 23. März. — Richard Randolph, Präsident der Torchon Lace Company und der Central Merchandise Company, der bei der letzten Primärwahl sich um die republikanische Kongreß-Nomination im 12. Missouri-Distrikt bewarb, wurde am Dienstag Abend in den Bureaur der Kompagnie in mysteriöser Weise ermordet.

Seine Frau, Della Randolph, gegen die kürzlich ihr Gatte eine Scheidungsklage eingeleitet hatte, wurde später verhaftet; sie behauptet aber, nichts von dem Mord zu wissen. Die Polizei hat auch die Verhaftung eines Mannes angeordnet, den Randolph in seiner Scheidungsklage genannt hatte.

Mehrere Personen, drunter die Direktoren der Torchon Company, befanden sich mit Randolph in dem Bureau, als ein Schuß durch ein großes Oberlicht im hinteren Theil de Gebäudes abgefeuert wurde. Die Kugel drang Randolph in den Rücken und er gab bald darauf den Geist auf. Im zweiten Stock des Gebäudes, in der Nähe des Oberlichts, fand die Polizei ein Repetirgewehr von großem Kaliber, und es scheint, daß Randolph damit getödtet wurde.

Frau Randolph wurde ein paar Stunden nach der Verübung des Mordes im dritten Stock des Gebäudes, in dem sie mit ihrem Gatten gewohnt hatte, bis er die Scheidungsklage einreichte, verhaftet. Sie sagte, daß sie in der Zeit, in welcher der Mord begangen wurde, nicht zu Hause gewesen sei. Randolph war 52 Jahre alt.

Orrville, O., trocken.

Wooster, O., 23. März. Bei der heute in Orrville abgehaltenen Local-Option Wahl haben die Trockenen mit 492 gegen 342 Stimmen den Sieg davongetragen.

145 Arbeiter der Elk Coal Co. von Columbus, O.,

Von der Kompagnie auf $25,000 Schadenersatz verklagt.

Zanesville, O., 23. März. Die Elk Coal Company von Columbus, O., hat eine Klage über $25,000 Schadenersatz gegen 145 Arbeiter der Kompagnie, die am Donnerstag voriger Woche einen Streik inaugurirt haben, anhängig gemacht. Die Kompagnie erklärt, daß sie durch den Streik verhindert worden sei, ihren kontraktlichen Verpflichtungen nachzukommen, und dadurch finanzielle Verluste erlitten habe.

Die Arbeiter hatten sich kontraktlich verpflichtet, keinen Streik zu beginnen, ohne ihre Beschwerden einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dies haben sie aber nicht gethan.

Erreichte ein Alter von 105 Jahren.

Toledo, O., 23. März. Frau Victoria Codaract, eine 105jährige Chippewa-Indianerin, deren Gatte bereits vor 50 Jahren gestorben ist, starb gestern im Ottawa County Armenhause nahe Oak Harbor. Die Frau, welche in einer Blockhütte, nahe Oak Harbor lebte, wurde vor etwa 10 Tagen in bewußtlosem Zustande aufgefunden und nach der Anstalt gebracht, wo es sich herausstellte, daß sie an einem Hüftenbruch litt. Die Verstorbene war die letzte der in Ohio geborenen Vollblut-Indianerinnen.

Deutsche Kriegsgefangene

Beim Beobachten der Brandung an der französischen Küste ertrunken.

Belle-Ile-en-Mer (über Paris), 23. März. — Sieben deutsche Kriegsgefangene, welche sich während eines heftigen Sturmes an die Meeresküste begaben, um die Brandung zu beobachten, wurden durch eine Sturzwelle von einem Felsen, auf dem sie sich niedergelassen hatten, in das Meer geschwemmt und ertranken, ehe ihnen Hülfe gebracht werden konnte.

Kontreband-Munition

Soll auf dem Dampfer „Finland" entdeckt worden sein.

Neapel (über Paris), 23. März. — Zollbeamte, welche auf dem Dampfer „Finland", der am 27. Februar von New York nach Gibraltar abfuhr und am 9. März in dem letzteren Hafen ankam, eine Untersuchung vornahmen, sollen eine Quantität Kontreband-Munition entdeckt haben. Da der Dampfer jedoch zur Weiterfahrt bereit war, blieben sechs Beamte an Bord, welche in Genua eine weitere Untersuchung vornehmen werden, da die Ansicht herrscht, daß noch mehr Munition gefunden werden dürfte.

Wieder alles ruhig in Singapore.

London, 23. März. — Das britische Kolonialamt machte am Abend das Folgende bekannt:

„Alle Depeschen aus Singapore stimmen darin überein, daß dort wieder normale Verhältnisse eingekehrt sind. Von Denen, die an der Meuterei betheiligt waren, haben sich alle bis auf elf Mann ergeben, oder sind eingefangen oder getödtet worden.

Fünf der Meuterer sind von einem Kriegsgericht zum Tode verurtheilt und erschossen worden; einer wurde zu 15 Jahren Gefängniß verurtheilt und sieben zu je einem Jahr.

„Während der Meuterei sind 17 deutsche Gefangene entkommen. Sechs davon sind wieder eingefangen worden. Das Verhalten der übrigen deutschen Gefangenen war ein exemplarisches.

Britischer Dampfer von einem Aeroplan angegriffen.

Southampton, 23. März. Der britische Dampfer „Pandion", der am Dienstag von Rotterdam hier ankam, berichtet, daß er am Montag in der Nähe des North Hinder Luftschiffes zweimal von einem deutschen Aeroplan angegriffen worden sei. Sieben Bomben wurden von dem Flieger ausgeworfen und einige davon schlugen ganz dicht bei der „Pandion" ein. Dem Dampfer gelang es aber, zu entkommen.

Deutschfeindliche Demonstrationen in der französischen Schweiz.

London, 23. März. Wie eine Depesche aus Amsterdam berichtet, sagt die „Kölnische Zeitung" mit Bezug auf die deutschfeindlichen Demonstrationen in der französischen Schweiz: „In der Zukunft wird sich kein selbstachtender Deutscher mehr den Beleidigungen solchen Gesindels aussetzen, das niemals deutsches Geld verachtet hat, dem aber das deutsche Volk so verhaßt ist."

Diese Aeußerung wurde durch die Nachricht veranlaßt, daß in der Schweiz viele deutschfeindliche Demonstrationen veranstaltet wurden, als Eisenbahnzüge, die ehemals in Frankreich internirten Deutschen nach ihrer Heimath zurückbrachten, durch die Schweiz kamen.

Die schlimmste dieser Demonstrationen fand in Freiburg statt, wo ein Pöbelhaufen in der Wohnung eines der prominentesten deutschen Professoren an der Universität die Fenster einwarfen, die deutschsprechenden Einwohner beleidigten und ihnen die Fenster einschlugen, bis das Gesindel endlich von Truppen auseinander getrieben wurde.

Moderner Blaubart

Soll drei seiner Gattinnen in einer Badewanne ertränkt,

Und auch den Tod einer vierten auf dem Gewissen haben.

London, 23. März. — Unter der Anklage, drei Frauen, die er geheirathet hatte, kurz nach der Trauung in einer Badewanne ertränkt zu haben, um sich in den Besitz von deren Vermögen zu setzen, stand der 45-jährige Versicherungs-Agent George Joseph Smith heute vor dem Bow Straße-Polizeigericht und wurde nach Beendigung der Vorverhandlung zum Prozeß festgehalten. Der öffentliche Ankläger erklärte, daß der Angeklagte im ganzen fünfmal verheirathet war und seine erste Gattin, Caroline Beatrice Thornhill, mit der er sich im Jahre 1898 verehelichte, sich jetzt auf der Reise von Canada nach England befinde, um als Zeugin gegen ihn aufzutreten. Die drei Frauen, welche der Geldgier des Angeklagten zum Opfer gefallen sind und durch deren Tod er etwa $20,000 erlangt hat, waren Beatrice Mundy, die im Juli 1912, Alice Burnham, die im Dezember 1913 und Margaret Lofty, die im Dezember 1914, kurz nach der Heirath in der Badewanne ertränkt aufgefunden wurden. In jedem der Fälle war es der Angeklagte selbst, der die Behörden in Kenntniß setzte, bei der Coroners-Untersuchung als der Hauptzeuge fungierte und es durch seine Aussagen dahin brachte, daß immer ein auf zufällige Tödtung lautender Wahrspruch erfolgte.

Der Umstand, daß Smith die letzte Gattin unter dem Namen Lloyd heirathete und dies später zur Kenntniß der Behörden gelangte, führte zu seiner Verhaftung, und er wurde dann als derselbe Mann identifizirt, dessen Gattin im Jahre 1913 in Portsmouth unter ähnlichen Umständen gestorben war.

Die Polizei hat Anordnungen getroffen, um die Leiche einer dritten Frau, die ebenfalls in ihrer Badewanne ertrank, ausgraben zu lassen. Die Frau verheirathete sich in Herne Bay mit einem Manne namens Henry Williams, der aber nach Ansicht der Polizei kein anderer wie George Joseph Smith gewesen sein soll.

Die Russen behaupten, in Przemysl 117,000 Mann gefangen genommen zu haben.

St. Petersburg, 23. März. Das russische Kriegsministerium behauptet, daß bei der Kapitulation von Przemysl 117,000 Mann gefangen genommen worden seien, nämlich 9 Generäle, 93 Stabsoffiziere, 2500 Subaltern-Offiziere und 117,000 Mann.

Holländischer Dampfer von einem deutschen Schiffe verfolgt.

London, 24. März. Eine Depesche aus Amsterdam sagt: „Der holländische Dampfer „Mecklenburg", der am Dienstag Morgen von Vlissingen nach England abging, wurde von einem deutschen armirten Dampfer verfolgt. Drei Schüsse wurden auf die „Mecklenburg" abgegeben, es gelang dem Dampfer aber zu entkommen und seine Reise nach London fortzusetzen.

Wegen dieses Ereignisses haben die Eigenthümer des Dampfers, die Zeeland Kompagnie, beschlossen, von jetzt an keine britischen, belgischen, französischen oder russischen Bürger von militärpflichtigem Alter mehr zu transportiren.

Aus dem Deutschen Reich.

Berlin, 23. März.

Prinz Adalbert, der dritte Sohn des Kaisers, ist zum Kapitän der Flotte und zum Major in der Armee befördert worden.

Der Kaiser Wilhelm hat angeordnet, daß die für die Feier des 100. Geburtstages Bismarcks, am 1. April, geplanten Festlichkeiten wegen des Ernstes der Zeit unterbleiben soll. Der Kaiser und Mitglieder der Regierung werden Kränze auf dem Sockel des Bismarck-Denkmals im Thiergarten niederlegen, es werden aber keine Bankette stattfinden.

Schiffsnachrichten.

Lissabon. Angek. „Roma" von New York.

Gibraltar. Angek.: „Duca Degli Abruzzi" von New York.

Rotterdam. Angek.: „Rijndam" von New York.